Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Todesfälle infolge Zahnerkrankungen.*)

Von
Dr. Willi Nuthmann
aus Mainz

Verfasser bespricht an Hand der einschlägigen Literatur die im Gefolge von Zahnkrankheiten auftretenden pathologischen Zustände, welche zu einem Exitus führen.

Nach Euler kann man da unterscheiden zwischen einer indirekten Form, bei der nicht der Zahn selbst, sondern die Extraktion den Tod bedingt, und einer direkten, bei welcher die Periodontitis den letalen Ausgang vorbereitete. Zu der indirekten Form sind zu zählen die Blutungen aus der Extraktionswunde und die Infektionen derselben durch die unleidige Sitte, mit den Fingern oder Fremdkörpern in der Zahnwunde zu bohren, um mit der Zunge gefühlte Splitter zu entfernen. Hier handelt es sich meist um die Einwanderung von Streptococcen und Staphylococcen.

Bei der zweiten Gruppe, bei welcher der Exitus im Anschluß an eine Zahnerkrankung erfolgte ohne Extraktion oder daß eine solche, nachträglich vorgenommen, den Tod hätte aufhalten können, ist die sekundäre letale Krankheit verschiedenartig. Wir finden als Todesangabe: Meningitis, Sepsis nach dentalem Antrumempyem, Herzthrombose, Glottisödem usw.

Auch der klinische Verlauf zeigt Unterschiede. Neben akuten Erkrankungen mit letalem Verlauf, die sich besonders an den Molaren des Unterkiefers zeigen — eindeutige Statistiken haben ja das Vorkommen von Wurzelhautentzündungen an sich gerade an diesen Zähnen als am häufigsten erwiesen —

*) Auszug aus der Inaugural-Dissertation 1922.

09

finden wir Fälle mit chronischem Verlauf, die sich durch Wochen und Monate hinziehen. Hierbei handelt es sich zunächst nur um eine Miterkrankung der entsprechenden Lymphdrüsen, von denen aus das Gift, bzw. die Bakterienstoffe in den Organismus überführt werden.

Beim akuten Verlauf geschieht die allgemeine Infektion, wie sonst im Körper, auf dem Wege der Venen. Es entwickeln sich eitrig zerfallende Venentromben, plötzlich tritt ein Schüttelfrost auf, der eine Aussaat im Körper anzeigt.

Verfasser berichtet dann über einzelne Fälle aus der Literatur, in denen die Sepsis von Eiterherden in und an den Zähnen ausging, um auch auf die sogenannte kryptogenetische Septikämie einzugehen.

Auch die Tatsache von Vergiftungen durch Arseneinlagen, Kokaininjektionen usw. wird besprochen.

Druck von Ferd. Weißmann, Erlangen.